

Auszug Jahresbericht AG West 2008: Berichte der einzelnen Geschäftsfelder und Projekte

WeststadtHaus und Stadtteilzeitung ProWest

Das Hausmanagement wurde im Jahr 2008 von Peter Fuhrmann und Heike Bayer-Kilb verantwortet.



Das Bürgerzentrum „WeststadtHaus“, in Betrieb seit Mai 2000, ist ein sehr beliebter Treffpunkt für BesucherInnen und ein Ort für Veranstaltungen aus unterschiedlichsten Bereichen.

Auch die Mitgliedsverbände der ag west e.V. belegten die Räume, z.B. JAZz e.V. (Jung + Alt = Zukunft zusammen), der 2008 durchschnittlich einmal wöchentlich mehrere Räume nutzte, um schwerpunktmäßig HauptschülerInnen auf den Einstieg in die Berufswelt vorzubereiten.

Die Nutzungen von Stadtteilgruppen, Selbsthilfegruppen, Vereinen etc. konnten im gewohnten Verhältnis und Anzahl verzeichnet werden, so dass sich die Auslastung des WeststadtHauses auch im Jahr 2008 wieder auf hohem Niveau bewegte. Die in der Betriebsträgervereinbarung mit der Stadt gestellten Anforderungen wurden allesamt erfüllt.

Zum Jahresende erfolgte ein Personalwechsel im Bereich Hausmanagement.

Ab 2009 wird diese Stelle mit zwei Mitarbeiterinnen in Teilzeit besetzt.

Laufende Angebote

Im Rahmen des „Modellvorhaben soziale Stadt“ fanden folgende Projekte im WeststadtHaus statt:

Café International

Das Café International ist ein wöchentlicher Eltern-Kind Treff im WeststadtHaus und für Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahre ausgerichtet. Die Eltern, überwiegend Mütter, haben die Möglichkeit sich bei Kaffee, Tee und Kuchen zu entspannen und mit anderen BesucherInnen ins Gespräch zu kommen. Als kultureller „Brückenschlag“ wird jeweils ein ca. halbstündiges „Kulturprogramm“ angeboten. Verschiedene Einrichtungen, Vereine, Kindertheater stellen sich vor und für die Kinder gibt es ein Bastelangebot. Der Thekenbetrieb wird ehrenamtlich von den Besucherinnen und anderen engagierten Frauen betreut. Ansprechpartnerin: Lillian Glöckler.



Donnerstags-Geschichten

Ein gemeinsames Projekt von der Stadtteilbibliothek West und der ag west e.V. für Kinder ab 4 Jahren. Jeden Donnerstagnachmittag treffen sich bis zu 16 Kinder und werden zwei Stunden verbindlich betreut. Zuerst wird in der Bibliothek eine Geschichte vorgelesen und anschließend im Werkraum des WeststadtHauses gebastelt, gewerkelt

oder gespielt. Das Thema des Buches wird aufgegriffen und kreativ umgesetzt. Ansprechpartnerinnen: Lillian Glöckler und Martha Zikeli

Lesenetz

Ein Projekt in Kooperation mit der Stadtteilbibliothek West, mit dem Ziel, die Lust am Lesen zu fördern. Dies geschieht durch ehrenamtliche VorleserInnen, die in Kindertagesstätten oder an Grundschulen regelmäßig lesen. Das bestehende Lesenetz wird „weitergesponnen“. Regelmäßig werden Grundschulkinder in die Stadtteilbibliothek eingeladen. Ein Profi liest vor und gestaltet mit den Kindern passend dazu eine Bastelei. Diese Veranstaltungen, sowie ein paar Autorenlesungen sind ein Renner in den Grundschulen. Ansprechpartnerin: Maria Gmeiner

Internationales Familienfrühstück



Ein Angebot für Familien, das seit Februar 2008 einmal monatlich am Sonntag im Winterhalbjahr stattfindet. Internationale Begegnung und gegenseitiges Kennenlernen in familiengerechter Umgebung wird hier ermöglicht. Ehrenamtliche wirken mit, sowohl bei der Gestaltung des Buffets, als auch bei der Kinderbetreuung. Das Rahmenprogramm wird jeweils in Kooperation mit einem Mitgliedsverband der ag west e.V. gestaltet. Deutsche Familien und Familien mit Migrationshintergrund nutzen das Angebot und es hat sich als regel-

mäßiges Angebot für Familien im WeststadtHaus etabliert.

Deutsch in der internationalen Küche / Topfgeflüster

Ziel des interkulturellen Projektes ist die deutsche Sprache für Migrantinnen im Alltag erfahrbar zu machen und eine Plattform zum deutsch Sprechen zu schaffen. Um die Schwellenangst zu nehmen, wurde das „Kochen“ als Vehikel verwendet. In einer kleinen Gruppe von 6 bis 8 Teilnehmerinnen, je zur Hälfte Deutsche und türkische Migrantinnen, wurden deutsche und türkische Gerichte gekocht. Trotz des Erfolges wurde das Projekt abgebrochen, da der personelle Aufwand der Umsetzung unverhältnismäßig hoch war. Die Teilnehmerinnen mussten gezielt beworben werden. Eine Kinderbetreuung war notwendig und die Küche des Weststadt-Hauses erwies sich als ungeeignet. Ansprechpartnerin: Lillian Glöckler

Weitere Angebote

In Kooperation mit „proyekt wogama“ konnten wieder zwei **Ferienprogramme** für Kinder von MitarbeiterInnen aus Ulmer Firmen organisiert werden.

Mittagstisch

Im Juni 2008 wurde aufgrund der Nachfrage das bestehende Mittagstischangebot (dienstags bis donnerstags) um den Montag erweitert, was auf gute Resonanz stieß. Die Zubereitung der Speisen erfolgt durch drei Köchinnen der ag west e.V. und MitarbeiterInnen des Grünen Zweigs. Die Arbeiten im Thekenbereich wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen abgedeckt.

West-Fest

Unter dem Motto „Wilder Westen“ stand das jährliche Stadtteilstfest „West-Fest“.

Es wurde vom Hausmanagement und der Gemeinwesenarbeit koordiniert und unter großer Beteiligung bürgerschaftlich Engagierter und den Mitgliedsverbänden der ag west e.V. durchgeführt. Bei schönem Wetter fanden sich ca. 1.900 BesucherInnen ein.



Thomas Vogel, freier Journalist, wurde zur redaktionellen Verstärkung eingesetzt. 2009 ist die Überarbeitung des Layouts, vor allem der Titelseite, geplant. Das ProWest erscheint alle zwei Monate in einer Auflage von 13 000 Stück, alle Haushalte im Sanierungsgebiet bekommen ein Exemplar in den Briefkasten.

Umbau WeststadtHaus

Die Erweiterung des WeststadtHouses im Zuge des Umbaus der Ballspielhalle zur Mehrzweckhalle wurde im Dezember 2008 vom Gemeinderat verabschiedet. Es erfolgt ein Umbau der Küche, die Begegnungszone im Erdgeschoss wird erweitert und im Obergeschoss wird ein weiterer Büroraum geschaffen.

ProWest

Die Informationszeitschrift zur Sanierung Soziale Stadt und das Programmheft der ag west e.V. wurden erstmals in der Ausgabe November/Dezember 07/Januar 08 zu einer gemeinsamen Ausgabe verbunden. Das Layout wurde weiterentwickelt und das ProWest erscheint nun im DIN a 4 Format..



Gemeinwesenarbeit und Stadtteilkoordination im Dialogmodell der Stadt Ulm

Was ist Gemeinwesenarbeit?

Gemeinwesenarbeit ist eines der grundlegenden Arbeitsprinzipien in der Sozialen Arbeit, neben der Einzelfallhilfe und der sozialen Gruppenarbeit. Sie nimmt Nachbarnschaften oder gar ganze Gemeinden bzw. Stadtteile in den Blick. Ziel der Gemeinwesenarbeit ist, gemeinsam mit den BewohnerInnen gute Lebensbedingungen im Stadtteil zu schaffen und zu erhalten.

Teilweise kommen BewohnerInnen mit ihren Anliegen zur ag west e.V., teilweise zeichnet sich ein Problem ab und die MitarbeiterInnen suchen mit den Betroffenen Lösungsansätze. Für die Umsetzung sind häufig Gespräche mit der Stadtverwaltung erforderlich, so dass dies auch die Aufgabe umfasst, die im Ulmer Dialogmodell „Stadtteilkoordination“ heißt.

Die ag west e.V. fördert die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen im Stadtteil, um die Arbeit durch gemeinsame Konzepte zu verbessern. Die Gemeinwesenarbeit begleitet Initiativen von BürgerInnen, bietet Unterstützung beim Start und fördert die Selbständigkeit von Projekten.

Seit 2000 bildet das Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“ einen Schwerpunkt der Arbeit: über bauliche Verbesserungen hinaus soll die Weststadt ein lebenswertes Umfeld für alle Generationen sein. Die ag west e.V. sieht ihre Aufgabe darin, kritischer Begleiter des Projektes und Fürsprecher der Betroffenen im Sanierungsgebiet zu sein.

Stadtteilbüro für Gemeinwesenarbeit

Stelleninhaberinnen sind Birgit Reiß mit einer 50% Stelle und Maria Gmeiner mit 25%.

Das Stadtteilbüro für Gemeinwesenarbeit (im **info café west**) ist eine Anlaufstelle für BewohnerInnen des Stadtteils mit allen Fragen und Anliegen, die das Leben im Stadtteil betreffen. Es gibt eine feste Bürozeit dienstags von 9-12 Uhr.

Zum Aufgabengebiet von Birgit Reiß gehört auch die Stadtteilkoordination, eingebunden in das Ulmer Dialogmodell der Gemeinwesenarbeit. Hierzu zählen die Begleitung der Regionalen Planungsgruppe West (im Ulmer Westen „Forum West“ genannt), sowie der Austausch mit anderen Stadtteilen und der Stadtverwaltung in der KG (Koordinierungsgruppe) und den Treffen der StadtteilkoordinatorInnen.

Maria Gmeiner ist durch ihre weitere Arbeit im Quartiersmanagement stark in den Aufgaben für die Soziale Stadt verankert und deshalb vor allem im Bereich Entwicklung und Konzeption neuer Projekte im Stadtteil tätig.

Umsetzung und Begleitung einzelner Projekte

Zu der täglichen Unterstützungsarbeit für die BewohnerInnen ist die ag west e.V. Trägerin von Projekten, deren Finanzierung über Drittmittel sicher gestellt werden. Neben den Geldern, die im Rahmen der „Sozialen Stadt“ als LOS Projekte oder über den Programmteil „Modellvorhaben Soziale Stadt“ akquiriert werden können, bemüht sich die ag west e.V. um weitere Mittel, beispielsweise über die Landesstiftung.

Bürgerinitiativkreis / Bürgertreff

BewohnerInnen des Stadtteils, die nicht direkt in einem der vielen Mitgliedsver-

bände der ag west aktiv e.V. sind, treffen sich im Bürgerinitiativkreis. Dieser organisiert einen monatlichen Bürgertreff im Stadtteil.

Verschiedene Themen werden angesprochen und Aktionen durchgeführt, wie z.B. die Aktion „Sauberer Weststadtpark“. Mit den TeilnehmerInnen des Bürgertreffs, Frau Gmeiner und Frau Reiß gab es eine Begehung des Parks rund ums WeststadtHaus. Beanstandet wurden Müll, Scherben, Hundekot, Nichteinhalten der Leinenpflicht und fehlende Papierkörbe. In einer Aktionswoche vor dem West-Fest wurden Plakate aufgehängt, Hundekot mit Fähnchen markiert und Handzettel verteilt.



SchülerInnen der Pestalozzi-Schule gestalteten Verbotstafeln. Die Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm stellten neue Abfallbehälter auf.

KinderSpielStadt JuHu der Christuskirchengemeinde

“Hast Du Lust, mal in der Apotheke zu arbeiten, in der Kneipe oder auf der Bank, oder willst Du gar Bürgermeister werden?“ In der Kinderspielstadt, die von der Christuskirche gemeinsam mit der ag west e.V. aufgebaut und bespielt wird, können Kinder eine Woche lang Stadt spielen. Mit Birgit Reiß ist die ag west e.V. im Orgateam der Kinderspielstadt JuHu, das aus ehrenamtliche MitarbeiterInnen der

Christuskirchengemeinde besteht, vertreten.



Es gibt eine Vereinbarung zwischen ag west e.V. und Christuskirche, die die Zusammenarbeit für 2008 und 2009 geregelt. Vereinbart wurde, dass die ag west e.V. unter der Vorgabe, das Ferienangebot vor allem Kindern aus der Weststadt und Söflingen zu ermöglichen, verstärkt Ressourcen in Form von hauptamtlicher Mitarbeit zur Verfügung stellt. Ferner wurde angeregt, für berufstätige Eltern den Beginn des Ferienangebotes vor zu verlegen und eine Frühstücksgruppe anzubieten.

Freiwilligenarbeit professionell gestalten und vernetzen, ein Projekt im Rahmen des Modellvorhabens Soziale Stadt. Auf Grundlage der bisherigen Arbeit mit Freiwilligen in der ag west e.V. wird ein umfassendes Konzept erarbeitet. Es wird durchsichtig und klar regeln, wie Ehrenamtliche gewonnen, ausgewählt und auf ihr Engagement vorbereitet werden, welche Begleitung und Qualifizierung sie während ihres Engagements benötigen und welche Anerkennung erforderlich ist. Hierzu findet eine Vernetzung mit anderen Freiwilligendiensten und den ag west - Mitgliedsverbänden statt.

Öffentlichkeitsarbeitskampagne: Besuch der Mitgliedsverbände der ag west e.V.

Um die Arbeit der ag west e.V. bei den Mitgliedsverbänden in größerem Rahmen bekannt zu machen und auch die Arbeit der einzelnen Organisationen besser kennen zu lernen, haben je ein/e MitarbeiterIn und ein Vorstandsmitglied einen Gesprächstermin in Gremien der Mitgliedsverbände wahr genommen. Vorbereitet wurde der Besuch durch einen Fragebogen. Die Besuche werden in 2009 fortgesetzt. Nach Abschluss der Gespräche gibt es eine Auswertung.

Gremienarbeit im Sozialraum

Die ag west e.V. engagiert sich in der Koordinierungsgruppe im Sozialraum **KGSR West** und im **Sozialraumteam**. Darüber hinaus beteiligt sie sich beim **Lokalen Bündnis für Familien** in Ulm im Aktionsfeld Bildung und Erziehung. Mitarbeit leistet sie auch im Netzwerk **fa.i.B.Le** = Familie in Beruf und Leben der Lokalen Wirtschaft.

Die ag west e.V. im Dialogmodell der Stadt Ulm

Im Rahmen des Dialogmodells der Stadt Ulm nimmt die ag west e.V. die Funktion der **Regionalen Planungsgruppe West** wahr.

Das Sprecherteam besteht aus Ulrich Köpfler (Sprecher) und Inge Hoffmann (Stellvertreterin). Beide sind Mitglieder des Vorstands der ag west e.V.

Birgit Reiß ist als Stadtteilkordinatorin für die Organisation, Koordination und Moderation der Sitzungen von Forum West/RPG-West zuständig und Ansprechpartnerin für die Stadtverwaltung. Die ständige Teilnehmerzahl an den Sitzungen von Forum West/RPG-West liegt bei ca. 25-30 Personen. Der

TeilnehmerInnenkreis setzt sich zusammen aus ungebundenen BürgerInnen, sowie aus VertreterInnen von Politik, Verwaltung, Einrichtungen, Organisationen und Institutionen, die meist auch Mitglieder der ag west e.V. sind.

Im Jahr 2008 wurden in den Sitzungen von Forum West/RPG-West folgende Themen (Auswahl) behandelt: Bauvorhaben Einkaufszentrum Römerpark, Stadtteilentwicklungsplanung Weststadt und Söflingen, die Arbeit der RPG-West und ihre Weiterentwicklung, Recyclinghof Weststadt, Situation der Grundschulen im Ulmer Westen und Auflösung Wagnergrundschule, Informationen der UWS über die Neubebauung der Sedanstraße, Vorstellung des Schuldnerprojekts der Diakonie, regelmäßige Infos vom Quartiersmanagement, aus der Vorstandssitzung und Berichte aus den Arbeitskreisen.



2008 gab es folgende Arbeitskreise: Sachausschuss Senioren

Mit dem Sachausschuss Senioren hat die ag west e.V. bereits vor Jahren die Vernetzung von Institutionen und BürgerInnen, die in der Seniorenarbeit engagiert sind, gefördert. 2008 gab es ein Treffen mit 12 TeilnehmerInnen, bei dem das neue Seniorenzentrum Weststadt der AWO besichtigt wurde. Die kleine Teilnehmergruppe (die Einladung ging an 43 Personen aus 30 Institutionen) ist aus

unserer Sicht auf zwei Aspekte zurückzuführen:

Aufgrund von wirtschaftlichen Eigeninteressen sind Netzwerke von Trägern der professionellen Altenhilfe schwer zu knüpfen.

Die Interessen und Themen von Institutionen und BürgerInnen unterscheiden sich stark.

Die Weiterentwicklung des Sachausschuss Senioren wird die ag west 2009 beschäftigen.

Ansprechpartnerin: Annette Köpfler

Sachausschuss Familien

Der Sachausschuss Familien wurde im Februar 2008 von Birgit Reiß an Alexandra Bartmann übergeben und in der Aprilsitzung 2008 aufgelöst. Die Anwesenden kamen gemeinsam zu diesem Entschluss. Bei der Durchsicht der Anwesenheitsliste wurde festgestellt, dass überwiegend Institutionen teilnehmen. Diese Institutionen treffen sich schon regelmäßig in anderen Zusammenhängen, wie z.B. Sozialraumteam und KGSR. Bei Bedarf kann das Gremium wieder ins Leben gerufen werden. Anliegen von BürgerInnen werden im neuen Projekt der ag west e.V., dem info café west für Familien und Senioren, aufgenommen.

AK Sicherheit Weststadt

2008 fanden zwei Treffen statt. Der AK bildet eine Plattform für BürgerInnen, die sich mit Fachleuten (Polizei, Jugendhilfe, etc.) zu aktuellen Entwicklungen und Problemen austauschen. Weitere Treffen sind für 2009 geplant.

Ansprechpartnerin: Maria Gmeiner

Runder Tisch der Kirchen

Der Runde Tisch der Kirchen ist eine Arbeitsgruppe der ag west e.V., in der die VertreterInnen der Kirchengemeinden in der ag west e.V. aufgrund ihrer ähnlichen Situation und im Geist des ökumenischen

Miteinanders sich (stärker als im Forum möglich) gegenseitig informieren, austauschen und vernetzen und gemeinsame Initiativen und Aktionen planen. Der Runde Tisch der Kirchen trifft sich in der Regel alle acht Wochen. Ihm gehören alle drei katholischen, die beiden evangelisch-lutherischen und die evangelisch-metho-distische Kirchengemeinde an, daneben eine Mitarbeiterin der Gemeinwesenarbeit der ag west.

Ansprechpartnerin: Birgit Reiß

AG Verträglicher Verkehr

Die AG Verträglicher Verkehr ist eine Bürgergruppe, die 2004 dem Gemeinderat ein Verkehrsgutachten vorgelegt hat und die Umsetzung der Vorschläge begleitet.

Ansprechpartnerin: Maria Gmeiner

Quartiersmanagement in der Sozialen Stadt - Weststadt

Die ag west e.V. nimmt im Auftrag der Sanierungstreuhand seit 01.01.2007 die Aufgabe des Quartiersmanagements im Bereich der Sozialen Stadt-Weststadt wahr. Die Arbeit wird von Andrea Janisch (50% ag west, 25% SAN) und Maria Gmeiner (50%) verantwortet.

In diesem Teil des Jahresbericht werden auch Projekte thematisiert, für die die ag west e.V. nicht Projektträger ist, die aber von unseren Mitarbeiterinnen im Rahmen der Aufgabenerfüllung für die Sanierungstreuhand (SAN) umgesetzt werden.

Gremienarbeit

Wöchentliche **Sitzung des Quartiersmanagements** als operatives Gremium mit folgender Zusammensetzung: Hermann Brachmann, Albert Oßwald und Nurten Bagceci von der Sanierungstreuhand sowie Maria Gmeiner und Andrea Janisch von der ag west e.V.. Der Vertreter der Stadt Ulm, Dieter Lehmann, ist Mitte 2008 ausgeschieden, ein Nachfolger wurde bis Jahresende nicht benannt.

Die **Projektgruppensitzung** als Steuerungsgremium unter Vorsitz von Baubürgermeister Wetzig und Teilnahme von Sozialbürgermeisterin Mayer-Dölle tagt dreimal jährlich.

Inhaltliche Arbeit

Modellvorhaben Soziale Stadt

Die ersten Projekte im Rahmen des Bundes-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf- die Soziale Stadt“ wurden in einer gemeinsamen Sitzung des FBA Bildung und Soziales und des FBA Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 06.05.2008 genehmigt. Die

bewilligten 14 Projekte haben ein Förder-volumen von 1,596 Mio. Euro für die Laufzeit bis Ende 2010. Der städtische Zuschuss hat eine Höhe von 543.000 Euro (= 34%).

Die ag west e.V. ist Träger folgender Projekte:

- **info café** west für Familien und Senioren
- Bürger in Grundschulen
- Interkulturelle Bildung und Begegnung mit den Teilprojekten:
 - Café International
 - Sing- und Spielgruppen in Migrantenvereinen
 - Donnerstagsgeschichten
 - Internationales Familienfrühstück
 - Deutsch sprechen in der internationalen Küche
 - Lesenetz
 - Dichterviertel Treff
 - Freiwilligenarbeit professionell gestalten und vernetzen

Weitere 6 Projekte werden dem Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales am 11.03.09 zur Bewilligung vorgelegt.

Evaluation

Das Projekt Schaltzentrale Zukunft wurde zum Ende seiner Förderung durch das Programm XENOS durch Dr. Thea Rau evaluiert. Nachdem sie auf Grund beruflicher Veränderungen keinen weiteren Evaluierungsauftrag für die übrigen Projekte im Modellvorhaben Soziale Stadt übernehmen konnte, wurden erste Gespräche mit der Hochschule Neu-Ulm geführt.

XENOS - Sonderprogramm für die Soziale Stadt - Schaltzentrale Zukunft

Die Förderung der Schaltzentrale Zukunft über das Förderprogramm „XENOS - Leben und Arbeiten in Vielfalt“ lief zum 30.09.08 aus. Bereits im Frühjahr wurde ein Antrag für das Nachfolgeprogramm BIWAQ (Bildung, Wirtschaft und Arbeit im

Quartier) gestellt, der jedoch nicht bewilligt wurde. Die Weiterarbeit war durch die bereits im Modellvorhaben Soziale Stadt dafür eingestellten Mittel gesichert.

Weiterhin liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der Vermittlung und Begleitung von Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit. Der individuelle Ansatz erweist sich als besonders effizient und erfolgreich.

LOS

Das Förderprogramm LOS wird nochmals für eine Laufzeit von 3 Jahren aufgelegt, allerdings mit neuem Namen „Stärken vor Ort“. Tobias Rivoir, Stadt Ulm, ABI hat mit Unterstützung durch das Quartiersmanagement den Antrag formuliert. Die neuen Mikroprojekte laufen im Frühjahr 2009 an.

Lokale Ökonomie - Gründung einer Genossenschaft

Am 16.04.08 fand die Eröffnungsveranstaltung der Genossenschaft im WeststadtHaus mit Baubürgermeister Wetzig statt. Die Eintragung ins Genossenschaftsregister war bereits im Februar 2008 erfolgt. Somit konnte auch die Geschäftstätigkeit aufgenommen werden. Erste Aufträge gab es im Bereich Hausmeistertätigkeiten, Reinigung und Pflege.



Unsere Weststadt

Die Informationszeitschrift zur Sanierung Soziale Stadt „Unsere Weststadt“ und das Programmheft ProWest wurden zu einem Heft vereinigt, ausführlich unter ProWest.

Mehrgenerationenwohnen

Am 26.06.2008 fand der Spatenstich und Beginn der Bauarbeiten in der Moltkestraße statt. Der geplante Gemeinschaftsraum wird auch für Begegnungen und Aktionen im Stadtteil zur Verfügung gestellt.



Dichterviertel Treff

Ansprechpartnerinnen für die BewohnerInnen des Dichterviertel sind seit April 2008 Ute Brischar (25%) und seit August 2008 Heike Reith (25%).



Am 25. April 2008 ist der Dichterviertel Treff als Begegnungsstätte des Quartiers mit einem Tag der offenen Tür eröffnet worden.

Ziele des Projektes

- BürgerInnen aktivieren durch Mitgestaltung ihres direkten Lebensumfeldes
- Interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten vielfältiger Art schaffen
- Förderung der Sprachkompetenz für Menschen mit Migrationshintergrund durch gemeinsame Aktivitäten und Gesprächsrunden
- Information und Aufklärung bei Sanierungsthemen die das Viertel betreffen
- Regelmäßige und niederschwellige Angebote für Kinder und Erwachsene

Die Mitarbeiterinnen führen regelmäßige, niederschwellige **Angebote** durch, um den BürgerInnen nachbarschaftliche Begegnungen zu erleichtern.

- **Kreativwerkstatt „SpielRaum“**, ein Kreativangebot für Kinder von 6-12 Jahren
- Der offene **Frühstückstreff** am Freitagvormittag wurde vor allem von älteren BewohnerInnen aufgesucht, kleine Hilfeleistungen konnten vermittelt werden.
- **„Café an der Blau“**, Kaffee, Kuchen und Kultur am Freitagnachmittag.
- **„Café aleman“**, ein Konversationstreff für Migrantinnen, die Möglichkeiten brauchen, die deutsche Sprache zu üben und zu festigen.



BewohnerInnentreffen wurden durchgeführt, um mit den Menschen vor Ort die Angebotsbedarfe abzustimmen und um möglichst ehrenamtlich engagierte Menschen für den Stadtteil zu finden und diese weiter zu unterstützen. Hier wurde ein Ideenpool zusammengetragen, Angebote und Aktivitäten wurden daraus konzipiert und organisiert.

Die Räumlichkeiten in der Gartenstraße 11 werden gemeinsam mit dem Projekt **Schaltzentrale Zukunft** genutzt.

Info café west **für Familien und Senioren**

Das **info café west**, Söflinger Straße 158, wurde im November 2007 eröffnet. Zum 31.12. 2008 arbeiten in den Büroräumen sieben Mitarbeiterinnen auf 3,5 Stellen und ein Praktikant. Die Mitarbeiterinnen sind für verschiedene Projekte und Bereiche verantwortlich.

Konzeptentwicklung

Das **info café west** ist als Anlauf- und Beratungsstelle für Familien und Senioren im Stadtteil konzipiert. Im ersten Quartal 2008 lag ein Schwerpunkt der Arbeit in der Konkretisierung des Konzepts und in der inhaltlichen Ausgestaltung und Vernetzung der Arbeitsbereiche.

Außerdem wurden Kontakte zu weiteren Akteuren im Bereich Familien bzw. Senioren geknüpft.

Anlauf- und Beratungsstelle

Umfangreiche Informationen zu Angeboten für Familien und Senioren, von der Freizeitgestaltung bis zu Unterstützungsmöglichkeiten, wurden gesammelt und der Bevölkerung zugänglich gemacht. Vor allem Ehrenamtliche z.B. aus der Seniorenarbeit oder Projekten wie „Bürger in Grundschulen“ nutzen zunehmend die Möglichkeit, im **info café west** fachliche Beratung für ihren Dienst einzuholen. Von BürgerInnen wird die Anlaufstelle insgesamt noch wenig angenommen. Viele Menschen suchen Unterstützung bei der Beantragung von Sozialleistungen. Auch Institutionen nutzen das **info café west**, da für sie die Kenntnisse über passgenaue Angebote im Stadtteil hilfreich sind.

Cafébetrieb

Seit Frühjahr 2008 wurde intensiv nach einem Betreiber für das Café gesucht, da dies eine verlässliche Betreuung und „ein Gesicht“ braucht. Mit der Arbeitsgemein-

schaft Grünen Zweig e.V., einem Mitgliedsverband der ag west, konnte ab 15. September ein engagierter Kooperationspartner gefunden werden. Er passt in das Gesamtkonzept der Anlaufstelle, gewährleistet einen niederschweligen Zugang und faire Preise. Die Etablierung des Cafés bedarf einiger Anstrengung: mit kleinen wechselnden Tagesgerichten und verschiedenen (Floh-) Märkten versucht der Grüne Zweig dem Café ein Profil zu verleihen.



Bereich Senioren

Im Bereich Senioren arbeitet Dipl.-Sozialpädagogin (BA) Annette Köpfler mit einem Stellenanteil von 75 %. Diese Projektstelle ist bis Ende 2010 über das Modellvorhaben Soziale Stadt finanziert. 2008 wurden insgesamt 32 Institutionen und Gremien besucht, um deren Arbeit kennen zu lernen, die neue Anlaufstelle vorzustellen und Kooperationspartner für verschiedene Vorhaben zu gewinnen. Durch Hospitationen und Fortbildungen wurde spezifisches Fachwissen erweitert.

Angebote des info café west

In Ulm gibt es für SeniorInnen vielfältige Angebote im Bereich Freizeitgestaltung und Unterstützung. Da der Träger ag west e.V. keine eigenen Angebote am Markt platziert, wird das info café west als neutrale Anlaufstelle geschätzt. Im Rahmen

der „Lotsenfunktion“ wird auf die verschiedenen Angebote verwiesen. Der Seniorentreff im WeststadtHaus wurde ab Herbst 2008 von Annette Köpfler weitergeführt. Er findet monatlich mit wechselndem Unterhaltungsprogramm statt und bietet die Möglichkeit, unkompliziert mit SeniorInnen im Stadtteil in Kontakt zu kommen. Die Besucherzahl schwankt zwischen 7 und 18 Personen. Im Jahr 2009 wird erprobt, ob auch informative Angebote Anklang finden.

In Kooperation mit dem ProjektDEMENZ Ulm der Diakonie wurde ein neues Angebot entwickelt, das es bisher in dieser Form nicht gibt: das „Gesprächscfé Alter und Demenz“. (Siehe Bericht ProjektDEMENZ Ulm.)

Vernetzung im Stadtteil

Erfolgreich wurde die Vernetzung der kirchlichen Besuchsdienste im Stadtteil angeregt: Derzeit wird mit vier Kirchengemeinden ein gemeinsames Konzept erarbeitet. Von Seiten der Gemeinden begleitet der katholische Diakon in Ausbildung Jörg Gebele diesen Prozess. Für 2009 sind eine gemeinsame Werbelinie und ein Einführungskurs zur Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen geplant. Die Besuchsdienste leisten niederschwellige, zugehende, nachbarschaftliche soziale Arbeit und sind so eine wichtige Säule in der Stadtteilarbeit.

Nachbarschaften fördern

Zum Thema „Nachbarschaften“ fand im Februar ein Workshop mit Prof. Dr. Heinz Bartjes, Hochschule Esslingen statt, zu dem MitarbeiterInnen der ag west und interessierte BürgerInnen aus dem Stadtteil eingeladen waren. Zur Förderung von Nachbarschaften gibt es mittlerweile eine Vielzahl von Ansätzen, die hinsichtlich der Übertragbarkeit in die Weststadt bewertet wurden. Allerdings zielen diese selten auf

den Nahraum Hausgemeinschaft, sondern haben den Stadtteil als Ganzes im Blick. Die ag west hat sich für einen kleinräumigeren Ansatz entschieden und es wurde ein geeigneter Kooperationspartner gesucht. Ende 2008 konnte die Ulmer Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft hierfür gewonnen werden.

Bereich ProjektDEMENZ Ulm

Verantwortet von Barbara Eberle, Diakonin, ProjektDEMENZ Ulm des Evang. Diakonieverbandes Ulm/Alb-Donau.

Bereich Demenzberatung

Beratungsanfragen gehen in aller Regel bei der Diakonie im Grünen Hof ein, weil ProjektDEMENZ Ulm gesamtstädtisch aktiv und bekannt ist. Umso mehr bewährt es sich, BewohnerInnen der Weststadt auf die wohnortnahe Beratungsmöglichkeit im **info café west** hinzuweisen. Dadurch kommen Menschen spontan vorbei, um einen Termin zu vereinbaren oder die ersten Informationen zum Thema Demenz zu holen. Allerdings wird sehr oft das Angebot eines Hausbesuches in Anspruch genommen. Für Angehörige ist das in der Regel niederschwellig und unkompliziert, weil die Suche nach der Betreuung für den kranken Angehörigen in ihrer Abwesenheit wegfällt.

Gesprächscfé Alter und Demenz

Dieses fand an fünf Nachmittagen im Herbst 2008 im **info café west** mit folgenden Themen statt.

„**Er erzählt 100 mal dasselbe.**“

Persönlichkeitsveränderungen und doch alt werden in Würde?

„**Und dann kleckert sie sich einfach nur voll...**“

Peinlichkeiten und Scham als Begleiter im Alltag?

„**Sie fährt noch immer Auto, obwohl sie**

keine Orientierung mehr hat.“

Rechte und Vollmachten im Zusammenleben.

„Und ich kann's nie recht machen!“

Überforderung, Schuldgefühle und wo bleibe ich?

„Ich habe tagelang keinen zum Reden.“

Abschied, Verluste und Trauer im täglichen Zusammenleben.



Die TeilnehmerInnenzahl von 10-15 Personen zeigt das große Interesse an dieser neuen Form der Begegnung und den angebotenen Themen. Während des Gesprächscafés wurde für die demenzkranken Angehörigen eine Betreuung organisiert. Drei Menschen im Ehrenamt konnten für die Begleitung der Kranken gewonnen und vorbereitet werden. Die Betreuung wurde jedoch nicht benötigt, sondern von Familienmitgliedern individuell geregelt.

Eine weitere Gesprächscafé-Runde für Februar 2009 ist bereits geplant.

Eine Anfrage, das Gesprächscafé nach Böfingen zu übertragen ist aufgenommen und startete im März 2009.

Ansprechpartnerinnen: Annette Köpfler und Barbara Eberle.

Nachhaltigkeit

In Bezug auf die Begleitung der bürgerschaftlich Engagierten und auf die Gewinnung von AnsprechpartnerInnen für weitere Gesprächscafés in anderen Stadtteilen sollen die Ressourcen anderer Institutionen oder ggf. von externem Personal genutzt werden, um so den Fortbestand

der verschiedenen Gesprächscafés auszubauen und zu sichern.

Bereich Familien

Seit August 2007 ist Alexandra Bartmann (Dipl. Sozialpädagogin FH) mit einer 75 % Stelle im **info café west** für den Bereich Familien zuständig. Die Stelle ist befristet bis Mitte August 2010.

Angebotskatalog von Ferienbetreuungsangeboten

Eine umfassende Sammlung von in der Stadt Ulm und Umgebung angebotenen Maßnahmen wurde erfasst und als Angebot für Eltern veröffentlicht, ausgehängt und unter www.soziale-ressourcen-ulm.de ins Netz gestellt. Dieser Katalog soll jährlich aktualisiert werden.

Jugendfarm Ulm

Die Stadt Ulm fragte bei der ag west e.V. an, die Trägerschaft der Jugendfarm zu übernehmen.



Die Jugendfarm, räumlich angesiedelt im Sozialraum West, ist ein Angebot für Familien und passt gut in das Angebotsfeld der ag west e.V. Diese Einrichtung zu halten ist ein Gewinn für das Gemeinwesen im Stadtteil. Deswegen war die ag west e.V. bereit die Trägerschaft zu übernehmen. Das **info café west**, Bereich Familien, übernahm die Aufgabe ein neues Konzept zu schreiben, die Erarbeitung

der Rahmenbedingungen und Klärung der Übergabemodalitäten.

Das **info café west**, Bereich Familien, unterstützt die Umsetzung stadtumfassender Projekte wie „Stärke“, „Spatz“ und „Babytasche“.

Bürger in Grundschulen

Im ersten Halbjahr wurde die Hausaufgabenbetreuung in der Wagner-Grundschule aufgebaut und die Lernbegleitung in der Wagner-, der Meinloh- und der Jörg-Syrlin-Grundschule fortgeführt.



Alle ehrenamtlichen LernbegleiterInnen wurden in der Schule besucht und bei Bedarf beraten. Dabei wurde die Notwendigkeit von Fortbildungen für die Ehrenamtlichen deutlich.

Im Rahmen eines LOS – Projekts (Lokales Kapital für soziale Zwecke) wurde vom **info café west** das Mikroprojekt **„Ehrenamtliche Qualifizieren“**, Entwickeln und Organisieren von monatlichen Fortbildungsbausteinen für Ehrenamtliche im Bereich Lernbegleitung und Hausaufgabenbetreuung, durchgeführt. Im Rahmen des Vernetzungsgedankens für alle Einrichtungen des Stadtteils, egal welcher Träger. Geplant und begleitet wurden diese monatlichen Fortbildungsnachmittage von Gertrud Burghart und Alexandra Bartmann.

Das Projekt „Bürger in Grundschulen“ ist sehr umfangreich. Um ihm im vollen Umfang gerecht zu werden wurde eine weitere Personalstelle notwendig.

Im Juli 2008 übernahm Frau Andrea Johnson (Dipl.-Sozialarbeiterin FH) das Projekt „Bürger in Grundschulen“. Sie arbeitet auf einer 50%-Stelle im **info café west**. Das Projekt läuft im Dezember 2010 aus.

In 2008 betreuen durchschnittlich 20 ehrenamtliche Männer und Frauen ca.45 Kinder.

Bis zu 4 Kinder pro Lerngruppe werden von 2 LernbegleiterInnen betreut. Die Kinder kommen zwei- bis viermal pro Woche für 1,5 Std. in die Schule, um für den Unterricht zu üben. Da jedes Kind viel Aufmerksamkeit und Unterstützung braucht ist es wichtig, dass die Lerngruppen klein sind.

Die eigentliche Idee war, dass die Kinder zu Hause ihre Hausaufgaben erledigen. Es stellte sich jedoch heraus, dass einige Eltern – z.B. aus zeitlichen oder auch sprachlichen Gründen – damit überfordert sind.

Ziel ist es, die Lernbetreuung an allen Grundschulen anzubieten, bzw. auszubauen, da der Bedarf groß ist.

Der Verwaltungsaufwand des Projekts ist sehr hoch. Neue Ehrenamtliche müssen geworben und ausgesucht werden. Ihr Einsatz muss koordiniert, Vertretungen gesucht und geplant, Fortbildungen organisiert werden.

Kinder, die regelmäßig ihre Hausaufgaben machen und ihre schulischen Leistungen verbessern, haben mehr Spaß am Lernen und in der Schule. Sie haben Erfolgserlebnisse, die sie zu weiteren Leistungen motivieren. Durch Förderung verbessern sich die Schulabschlüsse und somit die Zukunftsperspektiven bezüglich des beruflichen Werdegangs.

Sing- und Spielgruppen in Migrantenvereinen

Im Anschluss an das LOS-Projekt „Familienfreundliche Weststadt“ mit einer angeleiteten Sing- und Spielgruppe für Eltern mit Kindern unter drei Jahren beim türkisch-islamischen Kulturverein DiTiB, entstand aufgrund der guten Resonanz, die Idee, das Konzept zu erweitern und eine Qualifizierungsmaßnahme zur Leitung einer Sing- und Spielgruppe für Migrantinnen aus den ausländischen Vereinen anzubieten.

So wurde das Projekt 2008 im Rahmen des Modellvorhaben Soziale Stadt weitergeführt. Das Konzept sah einen Qualifizierungskurs für interessierte Ehrenamtliche unterschiedlicher Nationalitäten vor, der von Gertrud Burghart durchgeführt wurde. Sechs Frauen mit türkischer, italienischer und russischer Muttersprache nahmen regelmäßig an den zwölf Schulungseinheiten teil. Parallel dazu gab es eine Betreuung für die Kinder der Teilnehmerinnen. Es wurde vermittelt, wie eine Gruppenstunde aufgebaut wird. Lieder, Fingerspiele, Bastelanleitungen etc. wurden gezeigt und geübt. Inhaltlicher Schwerpunkt war der Themenkreis Spracherwerb bei zweisprachig aufwachsenden Kindern. Anschließend unterstützte die ag west e.V. die Ehrenamtlichen beim Aufbau von Sing- und Spielgruppen in ihren Vereinen und stellte einen Materialpool zur Verfügung.



Zwei Gruppen (türkisch-deutsch, italienisch-deutsch) wurden aufgebaut und während der praktischen Umsetzung begleitet.

Ansprechpartnerinnen: Birgit Reiß und Gertrud Burghart.

Bereich Verwaltung

Zum 1. Juni 2008 übernahm Ruth Grief die 50%-Stelle als Verwaltungsangestellte im **info café west** für Familien und Senioren. Diese Projektstelle ist bis Ende Dezember 2010 über das Modellvorhaben Soziale Stadt finanziert.

Neben ihren vielfältigen Verwaltungs-, Sekretariats- und Organisationstätigkeiten ist Ruth Grief sowohl am Telefon als auch im direkten Kontakt die erste Anlaufstelle, wenn Menschen Beratung oder Hilfe suchen.